



Unser Sécher Doheem, auch bekannt als „Telealarm“, feiert seine 20 Jahre

Inhalt

Editorial	1
Sécher Doheem feiert seine 20 Jahre	1
Innovation und Forschung bei der „Stéftung Hëllef Doheem“	2
„Activités de proximité“	2
Äddi Fausti	2

Der „externe Notrufdienst“ ist ein wesentlicher Bestandteil des ganzheitlichen Pflegekonzeptes der „Stéftung Hëllef Doheem“. Seit seiner Gründung im Jahr 2001 hat sich Sécher Doheem kontinuierlich von einem einfachen Telealarm-Dienst zu einem hochmodernen Fernhilfedienst entwickelt.

Mit seinem fachkundigen Team garantiert Sécher Doheem an sieben Tagen die Woche einen hochwertigen Rund-um-die-Uhr-Service, der die nötigen Sicherheitsbedingungen schafft, damit Senioren und/oder pflegebedürftige Personen weiterhin zu Hause und in ihrer gewohnten Umgebung leben können.

Der Service Sécher Doheem ist vom Ministerium für Familie und Integration konventioniert und von den luxemburgischen Städten und Gemeinden unterstützt. Als gemeinnütziger Service arbeitet Sécher Doheem eng mit allen internen Akteuren der Hëllef Doheem sowie externen Partnern wie anderen Hilfs- und Pflegenetzwerken oder auch dem Großherzoglichen Feuerwehr- und Rettungskorps (Corps grand-ducal d'incendie et de secours, CGDIS) zusammen.

Das Personal von Sécher Doheem unterstützt mit seinen Kompetenzen und Technologien im Notrufbereich auch einige externe Sozialpartner (z. B. die Fondation Kräizbiere, Le Tricentenaire, die Sozialämter) bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten.

Alles begann im Januar 2001 mit dem Start von Sécher Doheem, genannt „Telealarm“. Der Service Sécher Doheem wurde vom Ministerium für Familie und Integration von Anfang an als externer nationaler und gemeinnütziger Notrufdienst anerkannt.

Damals noch unter der Leitung von Viviane Von Döllen startete der Service mit drei Mitarbeitern und etwa hundert Klienten mit Telealarm-Geräten.

Nach der Investition in eine neue externe Notrufzentrale im Jahr 2003 konnte Sécher Doheem sein ehrgeiziges Ziel verwirklichen, an 7 Tagen die Woche einen Rund-um-die-Uhr-Service anzubieten.

Seit 2005 bietet Sécher Doheem mit seinen eigenen Pflegekräften und Technikern nicht nur ein einfaches Telealarm-Gerät mit einem Sender in Form eines Armbands oder einer Halskette an, sondern auch an die individuellen Bedürfnisse seiner Klienten angepasste Geräte (Sturz- oder Bewegungsmelder...).

Mit dem Erhalt der Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems nach der Norm „ISO 9001“ und des luxemburgischen Qualitätspreises (Prix Luxembourgeois de la Qualité) in der Kategorie „Kleine gemeinnützige Organisation“ hat sich der Service einen hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandard gesetzt.

Nach mehreren Umzügen ließ sich Sécher Doheem im Jahr 2011 in den aktuellen Räumlichkeiten in Steinsel nieder.

Im April 2016 übernahm Christian Friden die Leitung von Sécher Doheem, gemeinsam mit Jürgen Krämer, Kader und genau wie er Sécher-Doheem-Mitarbeiter der ersten Stunde.

Heute zählt Sécher Doheem fünfzig Mitarbeiter.

Im Lauf des Jahres 2020 hat der Service etwa 77.000 eingehende Anrufe von mehr als 6.770 Klienten des Dienstes gemanagt. Diese Klienten erhielten von unserem qualifizierten Personal mehr als 5.000 Besuche aus technischen oder administrativen Gründen oder zu Beratungszwecken.

Mit der Anschaffung und Installation einer neuen hochmodernen Telefonzentrale im Jahr 2021 sind wir bereit, neue Services und Produkte anzubieten, die sich durch die Digitalisierung und die neuen Technologien ergeben.

Wir bedanken uns bei allen Klienten für ihr Vertrauen in unseren Service, bei unseren Mitarbeitern für ihr Engagement bei Tag wie bei Nacht und bei unseren Partnern für ihre Unterstützung.

Editorial

Liebe Klient*innen,

Sie halten gerade die Frühjahrsausgabe unserer „doHEEM informiert“ in den Händen und ich freue mich Ihnen heute unsere Abteilung „Propper Doheem“ näher zu bringen. Sie werden einen Blick hinter die Kulissen erhaschen und zwei Mitarbeiterinnen begleiten können. Die Arbeit, die von Propper Doheem alltäglich verrichtet wird, hilft vielen unserer Klienten weiterhin in Ihrem gewohnten Umfeld zu leben. Hierzu trägt auch unser „Téléalarme“ Service bei, der eine (lebens)wichtige Rolle erfüllt, die wir, anlässlich des 20. Jubiläums, in dieser Ausgabe erläutern.

Die Stiftung ist sehr an Innovation interessiert und seit Jahren vom Fonds National de la Recherche anerkannt und unterstützt. In dieser Ausgabe lesen Sie einige Hintergrundinformationen unserer neuen Forschungsbeauftragten. Unsere Innovationsprojekte zielen alle darauf ab, Ihnen, werte Klient*innen, das Leben zu erleichtern. Deshalb sind wir in diesen europäischen Projekten mit internationalen Partnern eingebunden und teilweise auch federführend. Aber entdecken Sie selbst was hier geleistet wird.

Was Covid-19 betrifft haben wir eine kurze, aber wichtige Mitteilung: die Impfungen unserer Klienten sind angelaufen und wir unterstützen Sie gerne beim Transfer zu den Impfzentren! Viele unserer Pfleger*innen sind bereits geimpft. Wir erinnern hier an die Botschaft des Gesundheitsministeriums („Ech loosse mech impfen“). Die Impfung soll uns alle – aber besonders unsere älteren Mitbürger – vor Covid-19 schützen. Nur so werden wir zu unserem normalen Alltagsleben zurückfinden. In diesem Sinne wünsche Ich Ihnen, liebe Leser*innen, einen farbenfrohen Frühling. „Bleift gesond“!

Innovation und Forschung bei der „Stiftung Hëllef Doheem“

Vorstellung des europäischen Projektes „DAPAS“

„Erinnere mich bitte an meinen Termin morgen beim Arzt“, richtet sich Frau Schmit* (*Name geändert) an „Emma“. „OK. Um wie viel Uhr möchten Sie erinnert werden?“, antwortet „Emma“.

„Emma“ (vollständig: EmmaHome) ist ein kleines weißes Gerät, auf Frau Schmits Wohnzimmerkommode mit dem über Sprache und per Knopfdruck kommuniziert werden kann.

EmmaHome ist eine sprachgesteuerte Assistentin, die Frau Schmit in ihrem Alltag in verschiedenen Bereichen Unterstützung bietet. So erinnert „Emma“ Frau Schmit an ihre Termine und an die Medikamenteneinnahme. Zudem wird Frau Schmit mehrmals täglich von „Emma“ daran erinnert, ausreichend zu trinken. „Emma“ ist mit einem Bewegungssensor ausgestattet, damit sie nur spricht, wenn Frau Schmit sich im Wohnzimmer aufhält.

Elisabeth Bourkel, die Projektleiterin und „Research Officer“ der Stiftung erklärt: „Die EmmaHome Basisstation kommt im Rahmen des Forschungsprojektes „DAPAS“ („Deploying AAL Packages at Scale“) zum Einsatz. Gefördert wird das Projekt durch den Fonds National de la Recherche und das europäische AAL-Programm. „AAL“ steht für „Active Assisted Living“, das übersetzt „umgebungsunterstütztes Wohnen“ bedeutet. Das AAL-Programm finanziert Projekte, deren Ziel es ist, technische Innovationen zu entwickeln, die die Lebensqualität älterer Menschen erhalten bzw. verbessern

sollen. Senioren soll, durch den gezielten Einsatz von Informationstechnologien, ermöglicht werden, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen zu können.“

> Diese altersgerechten Assistenzsysteme zielen darauf ab, die Selbstständigkeit und Beteiligung im sozialen Umfeld zu fördern und chronische Erkrankungen besser zu bewältigen, bzw. sogar zu verhindern. Dadurch könne die Lebensqualität von Senioren gesteigert werden, so Elisabeth Bourkel weiter.

> Die Stiftung Hëllef Doheem ist einer der neun europäischen Partner im DAPAS-Projekt. Die weiteren Partner stammen aus Österreich, Portugal und Spanien. Gemeinsam arbeiten wir an der Weiterentwicklung des DAPAS-Systems.

> Frau Schmit ist eine der 26 Teilnehmer(innen), die aktiv das DAPAS-System in Luxemburg testen.

> Die Teilnehmer können Nachrichten abrufen und Videoanrufe mit Verwandten und Freunden tätigen. Des Weiteren sind Erinnerungsfunktionen (Kalender und Medikamentenerinnerung) wie auch Lernspiele integriert. Die Lernspiele wurden gezielt entwickelt, um die mentale Leistungsfähigkeit von Senioren zu trainieren.

> „Frau Schmit jedenfalls freut sich, dass sie am DAPAS-Projekt teilnehmen kann. Sie hat jetzt viel weniger Berührungsängste vor neuen Technologien und ist begeistert von den vielen Möglichkeiten des Systems.“

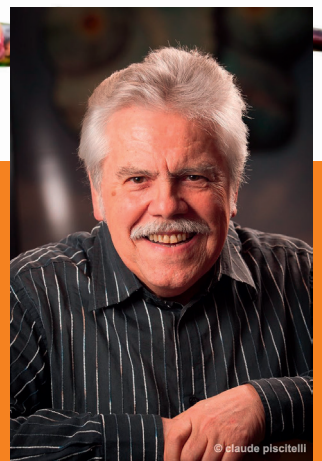
„Die Stiftung Hëllef Doheem hat sich als Ziel gesetzt, innovativ im Pflege- und Gesundheitsbereich mitzuwirken und hier gewonnene Ergebnisse in ihr Angebot einzubinden. Neben dem DAPAS-Projekt ist die Stiftung Hëllef Doheem aktuell im europäischen „Horizon 2020“ geförderten „Smart4Health“-Projekt sowie auch in anderen Projekten involviert, über die wir in einer unserer nächsten Ausgaben berichten werden. Wir werden auch zukünftig an weiteren Forschungsprojekten teilnehmen, damit wir Ihnen, wertvolle Klienten, stets das Allerbeste bieten können. Sie dürfen gespannt bleiben,“ schließt Elisabeth Bourkel begeistert ab.

Mit der Unterstützung des Fonds National de la Recherche, Luxemburg (FNR) (INTER/AAL/17/11747168)

Äddi Fausti

„Ech man dech namol richtig frou...“

Am Alter vun 80 Joer huet de Fausti eis fir ëmmer verlooss.



Déi ganz Hëllef Doheem Famill wäert hien a gudder Erënnerung behalen, mir hate jo déi grouss Éier an d'Chance nach virum sengem Doud, e flotte Projet mat him ze realiséieren. All Mataarbechter huet virun e puer Deeg als Kaddo ënnert anerem eng CD erhalen. Dës CD als Message vu Courage a Freed an dëser schwiereger Zäit ass voll mat Gutt-Laun-Musek vum Fausti an en echte Motivatiounsschub.

Dem Fausti säin aussergewéinlecht Talent fir gutt Laun, Freed an Hoffnung ze verbreeden huet sech eemol méi gewisen, wéi hie mat Begeeschterung derbäi war, fir den Hëllef Doheem Kaddo mat ze ënnerstëtzen. Do huet hien eis, awer och mir hien... namol richtig frou gemaach. An eiser nächster doHEEM informéiert Editioun war e groussen Interview mat him geplangt, dozou kënnt et elo leider net méi.

Wann Dir méi iwwert dem Fausti säi beweegte Liewe wëllt wëssen, fannt Dir eng ganz flott Biographie op der Internetsäit vun RTL

(www.rtl.lu/tele/de-magazin/v/3235267.html).

Mir wënschen der Famill an de Frënn vum Fausti vill Courage an drécken eise grouse Respekt an eist Bäileed aus.

„Mir wollten lech, awer och alleguer äere Matarbechterinnen an Matarbechter vu ganzem Häerzen merci soen fir alles wat Dir an Sie fir d'Leit hei am Land maacht. Ét ass nët ze ënnerschätzen wéivill äer alldeechlech Arbecht de Leit Mutt mécht fir weiderzemaachen an s'ch nët découragéieren ze loossen an heinsdo ganz schwéieren Momenter.“

Faustino & Daniel CIMA



„Activités de proximité“



„Isolation tut dem Menschen nicht gut, und Propper Doheem ist ein aktives Element im Kampf gegen soziale Isolation“. So entstehe eine Vertrauensbeziehung und die Mitarbeiter*innen können erkennen, ob es dem Klienten gut geht. Außerdem sehen die Mitarbeiter*innen, wenn ein Klient krank ist, nicht genug isst oder trinkt, was besonders in Hitzeperioden ausschlaggebend sein kann. Dies sind auch wichtige Informationen für die Familien,

die diese an den behandelnden Arzt weiterleiten können.

Propper Doheem ist oft der erste Kontakt den Klienten mit Hëllef Doheem haben. Am Anfang übernehmen die Mitarbeiter von Propper Doheem eher kleine Tätigkeiten im Haushalt, sind eine tatkräftige Unterstützung, eine helfende Hand. Die Mitarbeiter*innen unterstützen die Klienten dabei, in einem sauberen Umfeld zu leben und somit auch die hygienischen Standards für unsere Pflegeleistungen herzustellen. Wir sind aber z. B. keine klassische Reinigungsfirma. Propper Doheem kümmert sich um die Räume, in denen der Klient lebt, wird aber keinen Speicher oder Keller räumen oder putzen. Dieser Unterschied ist wichtig und wird auch so von der Pflegeversicherung vorgeschrieben.

„Wir bleiben zuhause, auch wenn wir nicht mehr alles selber machen können“, teilen uns Herr und Frau Kleinschmidt beim ersten Gespräch mit. Vielen unserer Klienten ergeht es genauso, deshalb hat die Stiftung Hëllef Doheem 2003 – als Zusatz zu den Hilfs- und Pflegeleistungen – eine eigene Abteilung ins Leben gerufen, um im Alltag Unterstützung anzubieten: Propper Doheem und die Services à la carte. „Der Mensch steht im Vordergrund“ erzählt uns Jeanne Klopp, die Verantwortliche von Propper Doheem. „Unser gut geschultes Personal erledigt die anstehenden Reinigungs- und Haushaltsarbeiten, aber das ist nicht wirklich das Wichtigste“, ergänzt Jeanne, „mindestens genauso wichtig ist die regelmäßige Präsenz“. Propper Doheem komme nur, wenn die Klienten zuhause sind. „Ganz nebenbei“, betont Jeanne, „entsteht so ein wichtiger sozialer Kontakt und das wöchentlich.“

„Der Mensch steht im Vordergrund“

Ilda und Samela, zwei Mitarbeiterinnen beschreiben ihre tägliche Arbeit so: „Wir erledigen natürlich in erster Linie den Haushalt der Klienten, aber wir machen noch so viel mehr: Wir unterstützen das Wohlbefinden unserer Klienten, führen Gespräche, behalten den Ernährungszustand im Auge und bemerken, wenn dem Klienten etwas auf dem Herzen liegt. Wir gehen auch, falls erwünscht, für den Klienten einkaufen. Dabei räumen wir dann auch den Kühlschrank und entsorgen gegebenenfalls die abgelaufenen Nahrungsmittel.“

Die beiden betonen, wie wichtig diese Dienste sind, vor allem bei Menschen, die keine Familienangehörigen mehr haben: „Für manche Klienten ist die Stiftung Hëllef Doheem der Haptansprechpartner“. Deshalb sind die Dienste von Propper Doheem ein kleiner, aber feiner Teil eines großen Ganzen: angepasste, ganzheitliche Hilfe und Pflege, um den Klienten zu ermöglichen „doheem“ zu bleiben.

Auch wenn in Covid-Zeiten unsere Leistungen vorsichtshalber manchmal etwas eingeschränkt werden müssen, bleibt unser Angebot weiterhin bestehen. Wir sind für Sie da.

Wenn Sie mehr Informationen erhalten wollen, rufen Sie uns gerne an: 40 20 80.

Redaktion: Stiftung Hëllef Doheem • Ausführung: reperes.lu

Auflage: 10.000

STIFTUNG HËLLEF DOHEEM • 48a, avenue Gaston Diderich, L-1420 Luxembourg • com@shd.lu • www.shd.lu



Le service Sécher Doheem dit « Téléalarme » fête son 20^e anniversaire

Le service « appel-assistance externe » est un élément essentiel dans l'approche 360° proposée par la « Stëftung Hëllef Doheem ». Depuis sa création en 2001, le département Sécher Doheem a continuellement évolué d'un simple service de Téléalarme vers un service de téléassistance à la pointe de la technologie.

Avec son équipe spécialisée, Sécher Doheem assure un service de qualité 24 heures sur 24, 7 jours sur 7, apportant les conditions de sécurité nécessaires pour permettre aux personnes âgées et/ou dépendantes de continuer à vivre à leur domicile et dans leur communauté.

Le service Sécher Doheem est conventionné par le Ministère de la Famille et de l'Intégration et soutenu par les villes et communes luxembourgeoises. En tant que service reconnu d'utilité publique, Sécher Doheem travaille en étroite collaboration avec tous les acteurs internes de Hëllef Doheem, ainsi qu'avec des partenaires externes tels que les autres réseaux d'aide et de soins ou encore le Corps Grand-Ducal d'Incendie et de Secours (CGDIS).

Le personnel de Sécher Doheem, avec ses compétences et les technologies de l'appel-assistance, soutient également certains partenaires sociaux externes (p. ex. la fondation Kräizbiereg, le Tricentenaire, les offices sociaux) dans l'exercice de leurs fonctions.

Tout a commencé en janvier 2001, avec le lancement du service Sécher Doheem dit « Téléalarme ». Le service Sécher Doheem a été reconnu comme service national d'appel-assistance externe à utilité publique par le Ministère de la Famille et de l'Intégration dès sa création.

Sous la responsabilité de Madame Viviane Von Döllen, le service a démarré avec trois collaborateurs et une centaine de clients en possession d'appareils téléalarme.

Suite à l'investissement dans un nouveau central d'appel-assistance externe en 2003, Sécher Doheem a su être à la hauteur de son ambition pour assurer un service 24h sur 24 et 7 jours sur 7.

Grâce à son propre personnel d'infirmières et de techniciens, Sécher Doheem propose dès 2005 non seulement un simple appareil téléalarme, accompagné d'un émetteur sous forme de bracelet ou pendentif, mais aussi du matériel adapté aux besoins spécifiques de ses clients (détecteur de chute, détecteur de mouvement...).

La mise en place de son système de management de la qualité et sécurité de haut niveau vaut à Sécher Doheem, outre la certification ISO 9001, le Prix Luxembourgeois de la Qualité dans la catégorie « Petit Organisme d'Utilité Publique ».

Après plusieurs déménagements, Sécher Doheem s'est installé en 2011 dans ses locaux actuels à Steinsel.

En avril 2016, Monsieur Christian Friden a pris la relève comme Cadre supérieur du service Sécher Doheem. Il en assure la gestion journalière ensemble avec Monsieur Jürgen Krämer, Cadre, et, comme lui, collaborateur de la première heure de Sécher Doheem.

De nos jours, le service Sécher Doheem compte cinquante collaborateurs.

Au cours de l'année 2020, le service a géré environ 77 000 appels entrants pour plus de 6 770 clients qui ont bénéficié du service. Ces clients ont reçu plus de 5 000 visites pour des raisons techniques, administratives ou de conseil par notre personnel qualifié.

Avec la mise en service d'un nouveau central d'appel à la pointe du progrès durant le premier trimestre de 2021, nous voici prêts pour offrir des nouveaux services et produits rendus possibles grâce aux progrès dans la numérisation et les nouvelles technologies.

Nous remercions tous nos clients pour leur confiance en nos services, nos collaborateurs pour leur engagement de jour comme de nuit et nos partenaires pour leur soutien.

Sommaire

Éditorial	1
Sécher Doheem a 20 ans	1
L'innovation et la recherche à la Fondation	2
Activités de proximité	2
Äddi Fausti	2

Éditorial

Chers clients,
Vous tenez entre vos mains l'édition de printemps de notre magazine « doHEEM informéiert » et je me réjouis de vous présenter aujourd'hui notre service « Propper Doheem ». Vous pourrez jeter un coup d'œil dans les coulisses et accompagner deux de nos collaboratrices dans leur travail quotidien. En prenant en charge des petites tâches ménagères qui s'avèrent nécessaires au quotidien, Propper Doheem permet à un grand nombre de nos clients à continuer à vivre dans leur environnement familial. Notre service « Téléalarme », qui fête cette année ses 20 ans d'existence, joue également un rôle essentiel à cet égard, que nous aborderons dans cette édition.

La Fondation s'intéresse beaucoup à l'innovation. Depuis plusieurs années, nous bénéficions de la reconnaissance et du soutien du Fonds National de la Recherche. Dans cette édition, vous lirez des informations de fond présentées par notre nouvelle responsable de la recherche. Nos projets innovants visent tous, chers clients, à vous faciliter la vie. C'est la raison pour laquelle nous participons à des projets européens, en coopération avec des partenaires internationaux, et en pilotons parfois quelques-uns. Nous vous laissons découvrir ces activités de recherche dans cette édition.

Concernant la Covid-19, une information brève, mais importante : la vaccination de nos clients a commencé et nous vous aidons volontiers à vous rendre aux centres de vaccination ! Une bonne partie de notre personnel soignant est déjà vaccinée. À ce propos, nous vous rappelons le message du Ministère de la Santé : « Je me fais vacciner ». Le vaccin a pour but de nous protéger tous contre la Covid-19, mais en particulier nos concitoyens plus âgés. Ce n'est qu'ainsi que nous pourrions retrouver une certaine normalité dans notre vie de tous les jours. En ce sens, je vous souhaite, chers lecteurs, un printemps riche en couleurs. Restez en bonne santé !

L'innovation et la recherche à la Fondation « Stëftung Hëllef Doheem »

Présentation du projet européen « DAPAS »

« S'il-te-plaît rappelle-moi mon RDV demain chez le médecin », dit Madame Schmit* (*le nom a été modifié) à « Emma ». « Ok. À quelle heure souhaitez-vous que je vous rappelle votre RDV ? », lui répond « Emma ».

« Emma » (son nom complet est EmmaHome) est un petit appareil blanc, posé sur la commode du salon de Madame Schmit, avec lequel il est possible de communiquer par la parole et en appuyant sur un bouton.

EmmaHome est une assistante à commande vocale qui aide Madame Schmit dans de nombreux domaines au quotidien. Ainsi, « Emma » rappelle à Madame Schmit si elle a des RDV ou si elle doit prendre des médicaments. « Emma » lui dit aussi, plusieurs fois par jour, de boire suffisamment. « Emma » est dotée d'un détecteur de mouvements et ne « parle » que si Madame Schmit est dans le salon.

Elisabeth Bourkel, en charge du projet, responsable de la recherche auprès de la Fondation, explique : « La station de base EmmaHome est utilisée dans le cadre du projet de recherche « DAPAS » (« Deploying AAL Packages at Scale »). Le projet bénéficie du soutien du Fonds National de la Recherche et du programme européen AAL. « AAL » signifie « Active Assisted Living », en français « technologies d'assistance à la vie quotidienne ». Le programme AAL finance des projets dont le but est de développer des innovations techniques afin de préserver ou d'améliorer la qualité de vie des personnes âgées. Grâce à une utilisation efficace des

technologies de l'information, les seniors peuvent continuer à vivre chez eux aussi longtemps que possible ».

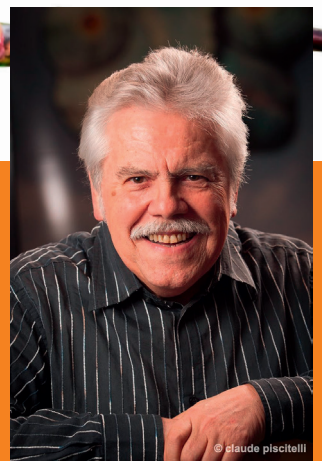
- > Ces systèmes d'assistance adaptés à l'âge des seniors ont pour objectif d'encourager l'autonomie et la participation des personnes âgées dans leur environnement social et de les aider à mieux gérer des maladies chroniques, voire de prévenir l'apparition de celles-ci. « Ces systèmes permettent d'améliorer la qualité de vie des seniors », poursuit Elisabeth Bourkel.
- > Nous sommes un des neuf partenaires européens du projet DAPAS. Les autres partenaires viennent d'Autriche, du Portugal et de l'Espagne. Ensemble, nous continuons à développer le système DAPAS.
- > Madame Schmit est l'une des 26 participant(e)s à tester activement le système DAPAS au Luxembourg.
- > Les participant(e)s peuvent consulter des messages et passer des appels vidéo avec leurs proches et leurs amis. En outre, le système comprend des fonctions de rappel (calendrier et rappel de la prise de médicaments) et des jeux d'apprentissage et d'entraînement. Ces jeux ont été spécialement conçus pour entraîner les capacités cognitives des seniors.
- > « En tout cas, Madame Schmit est ravie de pouvoir participer au projet DAPAS. Elle est à présent beaucoup moins réticente à l'idée d'utiliser les nouvelles technologies et est enthousiaste à propos des nombreuses possibilités qu'offre le système ».

La Fondation « Stëftung Hëllef Doheem » s'est donné pour objectif d'innover dans le domaine des soins et de la santé et d'intégrer les résultats de ces projets dans les services qu'elle propose à ses clients. En plus du projet DAPAS, nous participons actuellement au projet « Smart4Health », financé par le programme européen « Horizon 2020 », ainsi qu'à d'autres projets, dont nous vous en dirons plus dans l'une de nos prochaines éditions. Nous continuerons à participer à d'autres projets de recherche à l'avenir pour toujours vous offrir, chers clients, le meilleur. À bientôt pour d'autres aventures passionnantes !, conclut Elisabeth Bourkel.

Soutenu par le Fonds National de la Recherche, Luxembourg (FNR) (INTER/AAL/17/11747168)

Äddi Fausti

« Ech man dech namol richtig frou... » chantait-il, que l'on pourrait traduire par « Je vais te combler de bonheur... ».



À l'âge de 80 ans, Fausti nous a quittés pour toujours.

Toute la famille de Hëllef Doheem garde un très beau souvenir de lui. Nous avons eu le grand honneur et la chance d'avoir pu réaliser un projet important avec lui, juste avant sa disparition. Chaque collaborateur vient de recevoir un cadeau il y a quelques jours, dont un CD de musique, qui met tout de suite de bonne humeur et apporte un élan de vie précieux en cette période difficile. Un message de courage et de vie.

Le talent remarquable de Fausti pour créer du bonheur, de la joie et de l'espoir s'est révélé une fois de plus, car il a participé, avec beaucoup d'enthousiasme, à la préparation du cadeau de Hëllef Doheem. Il nous a comblés de bonheur, nous l'avons comblé de bonheur... une dernière fois.

Nous avons prévu un grand entretien avec lui dans la prochaine édition de doHEEM, ce projet ne se réalisera plus, malheureusement.

Si vous voulez en savoir plus sur la vie bien remplie de Fausti, vous trouverez une biographie très intéressante sur le site web de RTL (www.rtl.lu/tele/de-magazin/v/3235267.html). Nous souhaitons beaucoup de courage à la famille et aux amis de Fausti et nous exprimons notre plus grand respect et nos sincères condoléances.

« Nos tenons à vous remercier du fond du cœur, vous et vos collaborateurs, pour tout ce que vous faites pour les gens dans ce pays. Votre travail quotidien donne beaucoup de courage aux gens pour continuer, pour ne pas se laisser décourager, dans des moments parfois très difficiles. »



Faustino & Daniel CIMA

Activités de proximité



« L'isolement ne fait pas du bien aux gens. Propper Doheem constitue un élément actif dans la lutte contre l'isolement social ». Une relation de confiance est ainsi tissée et les collaborateur(trice)s voient si les clients vont bien. Par ailleurs, les collaborateur(trice)s se rendent compte si un client est malade, ne mange ou ne boit pas assez, ce qui peut être décisif en période de canicule. Pour les familles, de telles informations peuvent s'avérer très précieuses. Elles peuvent les relayer au médecin traitant.

« Nous restons chez nous, même si nous n'arrivons plus à tout faire tout seuls », nous disent Madame et Monsieur Kleinschmidt au cours de notre premier entretien. Beaucoup de nos clients partagent ce souhait. C'est la raison pour laquelle la Fondation « Stëftung Hëllef Doheem » a créé en 2003 un service complémentaire à son offre d'aide et de soins – Propper Doheem et les Services à la carte – afin d'apporter un soutien aux clients dans leur vie quotidienne. « L'être humain est au cœur de nos activités », nous explique Jeanne Klopp, responsable de Propper Doheem. « Notre personnel qualifié effectue les tâches ménagères nécessaires, mais ce n'est pas vraiment ce qui compte le plus », complète Jeanne. « La présence régulière est au moins tout aussi importante ». Propper Doheem ne passe qu'aux moments où les clients sont à la maison. « Et, ainsi, en passant, un contact social est noué et cultivé sur une base hebdomadaire », souligne Jeanne.

Propper Doheem est souvent le premier contact entre les clients et Hëllef Doheem. Au début, les collaborateur(trice)s de Propper Doheem prennent en charge certaines tâches domestiques, ils apportent ainsi un coup de main à la fois efficace et bienveillant. Les collaborateur(trice)s aident les clients à vivre dans un environnement propre et soigné et créent aussi les bonnes conditions d'hygiène pour la prestation des soins. Mais nous ne sommes pas une entreprise de nettoyage classique. Propper Doheem s'occupe des espaces de vie des clients, mais ne commencera pas à ranger ou à nettoyer un grenier ou une cave. Cette différence est capitale et fait d'ailleurs partie des règles de l'assurance-dépendance.

« L'être humain est au cœur de nos activités »

Ilda et Samela, deux collaboratrices décrivent ainsi leur travail : « Dans un premier temps, nous nous occupons bien sûr de petites tâches ménagères chez les clients, mais nous faisons bien plus : nous veillons au bien-être de nos clients, nous faisons la conversation, nous gardons un œil sur leur alimentation et sommes souvent les premières à remarquer si les clients ont quelque chose qui leur pèse gros sur le cœur. Si les clients le souhaitent, nous faisons les courses pour eux. Et, par la même occasion, nous rangeons le frigo et éliminons les aliments périmés, si nécessaire. »

Elles soulignent l'importance de ces services, surtout pour les personnes qui n'ont plus de famille : « Pour certains clients, nous sommes leurs principaux points de contact ». Les services de Propper Doheem constituent donc une

action essentielle qui s'intègre dans un ensemble cohérent, à savoir, des aides et des soins globaux, taillés sur mesure, qui permettent ainsi aux clients de continuer à vivre chez eux.

Même si en cette période de pandémie, nous avons parfois dû limiter, par mesure de précaution, certaines de nos prestations, notre offre reste valable. Nous sommes toujours là pour vous.

Si vous souhaitez obtenir davantage d'informations, n'hésitez pas à nous appeler au 40 20 80.

Rédaction : Stëftung Hëllef Doheem • Layout : reperes.lu

Tirage : 10.000

STËFTUNG HËLLEF DOHEEM • 48a, avenue Gaston Diderich, L-1420 Luxembourg • com@shd.lu • www.shd.lu